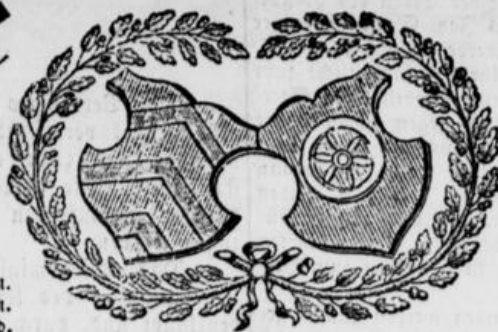


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle



Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

N^o 32.

Mittwoch, den 15. März

1865.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Appells im Bezirke des 3. Bataillons
(Bielefeld) 2. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 15 werden in fol-
gender Weise abgehalten werden:

- A. Für die Königl. 12. Compagnie.
Am 15. März Vormittags 11 Uhr zu Kaunitz,
" 16. " " 10 " " Nietberg,
" 17. " " 11 " " Wiedenbrück,
" 18. " Nachmittags 3 1/2 " " Herzebrock.
B. Für die Königl. 10. Compagnie.
Am 20. März Vormittags 11 Uhr zu Künsebeck,
" 21. " " 10 " " Hesselteich,
" 23. " " 10 " " Halle,
" 24. " " 10 " " Werther.
C. Für die Königl. 9. Compagnie.
Am 25. März Vormittags 10 Uhr zu Schildesche,
" 27. " " 11 " " Laar,
" 28. " " 10 " " Besenkamp,
" 29. " " 10 " " Lenzinghausen.
D. Für die Königl. 11. Compagnie.
Am 30. März Vormittags 10 Uhr zu Oldentrup,
" 31. " " 10 " " Kupferhammer,
" 1. April " 11 " " Gütersloh,
" 3. " " 10 " " Bielefeld (Stadt),
" 4. " " 10 " " Bielefeld (Feldmark).

Ich bringe diese Termine hiermit zur Kenntniß der Reservisten,
Wehrmänner und Trainsoldaten mit dem Bemerken, daß diejenigen Ap-
pellpflichtigen, welche ohne genügende, bei der Compagnie vorher ange-
brachte, oder bei plötzlich eintretender Verhinderung zur Stelle gesandte,
vorschriftsmäßig begründete Entschuldigung, nicht erscheinen, den bestehen-
den Bestimmungen gemäß zur Strafe gezogen werden.

Bielefeld, den 11. Februar 1865.

Wünte,

Major und stellvertretender Bataillons-Commandeur.

Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu Bielefeld.

Der neue Lehr-Cursus an der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule beginnt
am 25. April d. J.

Die Anstalt ist nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 5. Juni 1850
vollständig eingerichtet und besitzt seit 1855 das Recht zu Entlassungs-Prüfungen.

Ihr Cursus ist zweijährig, kann aber erfahrungsmäßig nur dann in dieser
kurzen Zeit absolviert werden, wenn der Aufzunehmende sich in einem reiferen
Alter befindet und eine möglichst weitreichende allgemeine Schulbildung, etwa
diejenige der Prima oder Sekunda einer Realschule erlangt hat. Zur Auf-
nahme ist **mindestens** erforderlich, daß der eintretende Schüler 14 Jahre
alt sei und eine höhere Lehranstalt bis zur Quarta einschließlich besucht habe.
Mit Lehrmitteln jeder Art, als physikalischen, chemischen und mathematischen
Apparaten, Modellen, Vorlegeblättern zum Zeichnen u. s. w. ist die Anstalt
durch die Liberalität eines hohen Ministeriums reichlich ausgestattet.

Zweck der Anstalt ist:

- a. Vorbildung junger Leute, welche sich im Königl. Gewerbe-Institut
oder in anderen polytechnischen Schulen zu eigentlichen Technikern
ausbilden wollen, die zur Construction von Maschinen, sowie zur
Einrichtung und Leitung von Fabrikanlagen befähigt sind. (Eisen-
bahn-Techniker, Civil-Ingenieure, Constructeure, Fabrikanten u. s. w.)
b. Theoretisch-praktische Ausbildung von künftigen Gewerbetreibenden,
(Mechaniker, Maschinenbauer, Chemiker, Mühlenbauer, Maurer- und
Zimmermeister, Bleicher, Färber, Bierbrauer, Destillateure, Werk-
führer von Fabriken u. s. w.)

Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Vorgab. Zeile.

c. Vorbildung für solche, die sich in Bau-, Berg- und landwirtschaft-
lichen Akademien zu Privat-Baumeistern, Hüttenleuten, Dekonomen
u. s. w. ausbilden wollen.

Die Schule ist berechtigt, Zeugnisse der Reise zu erteilen. Ein solches
Zeugniß ist:

1. für den Abiturienten ein wichtiges amtliches Document über die er-
worbenen Kenntnisse, indem es nachweist, daß derselbe denjenigen Grad
der Ausbildung erlangt hat, welcher erforderlich ist, um sich mit Erfolg
der gewerblichen Laufbahn widmen zu können;
2. berechtigt dieses Zeugniß zur Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut;
3. kann durch dasselbe die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst
ohne weitere Prüfung erlangt werden.

Nähere Auskunft (resp. ausführlichen Prospectus) erteilt der Director
der Anstalt, Herr Köhler, welcher auch Anmeldungen neuer Schüler in der
Woche nach Ostern entgegennimmt.

Die Aufnahme-Prüfung der Neuangemeldeten findet am 24. April statt.
Bielefeld, den 8. März 1865.

Das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule.

v. Dittfurth.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 S. 5, und 6 F., wird
hierdurch bezüglich der Anlagen zum Theerkochen im Freien, soweit dieselben
dem Gesetz vom 1. Juli 1861 nicht unterliegen, verordnet, was folgt:

1. Das Theerkochen, sowie die Zubereitung von Asphalt und ähnlichen mit
Theer vermischten Substanzen wird, sofern es in freier Luft und außer-
halb der für diesen Zweck nach Vorschrift der Polizei-Behörde einzurich-
tenden Räumlichkeiten und Apparate geschieht, untersagt.
2. Auch zu vorübergehenden Einrichtungen zum Kochen oder zur Verwendung
erwärmter Substanzen von der unter 1 bezeichneten Art im Freien ist
die polizeiliche Erlaubniß erforderlich und unter genauer Bezeichnung
der vorzunehmenden Einrichtung und Quantität in jedem Falle vorher
einzuholen.
3. Zuwiderhandlungen werden mit einer Strafe von 3 Thlr. oder verhält-
nißmäßigem Gefängniß geahndet.

Bielefeld, den 10. März 1865.

Die Ortspolizei-Behörde.

gez. Huber.

Das unterzeichnete Bataillon wird
im hiesigen Kasernenhofe

am Montag den 20. März d. J. von
Morgens 9 Uhr ab eine große An-
zahl kriegsunbrauchbare Tuchbeklei-
dungsstücke, unter Andern circa 150
Mäntel, 80 Waffentröcke, 50 Feld-
mützen und 200 Tuchhosen,

am Dienstag den 21. März, von Mor-
gens 9 Uhr ab eine bedeutende Partie
getragene Hemden, Leinenhosen, Dril-
lichjaden und Brodbeutel, sowie kriegs-
unbrauchbare Ausrüstungsstücke, ins-
besondere Tornister, Lederzeugstücke,
Kochgeschirre, Signalinstrumente und
Schanzzeug öffentlich gegen sofortige
baare Zahlung versteigern lassen.

Bielefeld, den 8. März 1865.
Königl. Commando des Füsilier-Bata-
illons 2. Westf. Inf.-Regts. Nr. 15.
(Prinz Friedrich der Niederlande.)

Am 4. Februar d. J. ist von dem
Güterwagen der Expedition Merfeld &
Dreyer auf dem Wege von der Ober-
straße bis zum Bahnhofe hieselbst ein
Ballen in grauem Leinen gez:

L. H. 45 Pf. schwer und enthaltend
2 Stück Creas Nr. 23. 30" breit, 53
und 55 Ellen, 1 Stück grau Leinen

Nr. 22—27. 55 Ellen
entwendet worden.

Vor dem Ankaufe wird gewarnt.
Demjenigen, welcher den Thäter so zur
Anzeige bringt, daß derselbe bestraft
werden kann, wird eine Belohnung von
fünf Thalern zugesichert.

Bielefeld, 14. März 1865.

Der Staats-Anwalt.

Am 11. März c. Abends zwischen 6
und 7 Uhr ist von dem Güterwagen
der Expedition Merfeld & Dreyer auf
dem Wege vom Markte bis zum Bahn-
hofe hieselbst ein Ballen in grauem
Leinen, gez.:

W. 325. 57 Pf. schwer, enthaltend:
3 halbe Schock Nr. 10, 3/4 breit weißes
Haus-Leinen, außer Nr. 10 in roth
auch noch einige Theile mit schwarzem
hannoverschem Stempel versehen,
entwendet worden.

Vor dem Ankaufe wird gewarnt.
Demjenigen, welcher den Thäter so be-
zeichnet, daß derselbe bestraft werden
kann, wird eine Belohnung von zehn
Thaler zugesichert.

Bielefeld, 14. März 1865.

Der Staats-Anwalt.

Die zur Konkurs-Masse des Holz-
händlers Lüttemeyer zu Babenhausen
gehörigen Grundstücke sollen für das
Jahr 1865 an Ort und Stelle gegen
Credit verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich rüchlich
der zu Babenhausen belegenen Grund-
stücke am Montag, 20. März Nachmit-
tags 3 Uhr zu Babenhausen und rüch-
lich der zu Brochagen belegenen
Grundstücke am Dienstag, 21. März
Nachmittags 3 Uhr zu Brochagen in
den Häusern des Lüttemeyer einfinden.

Hartog.
Rechtsanwalt.

Im Auftrage der Herren Friedrich
und Wilhelm Strenger werde ich fol-
gende denselben gehörige, dicht bei Gü-
tersloh belegene Gärten und Ackergrund-
stücke:

den keinen Garten,
den Korregarten,
den Repencaspergarten,
den Präkergarten,
den Roggenkamp,
sowie das an der Kirchstraße belegene
Wohnhaus Nr. 124 öffentlich meistbie-
tend verkaufen.

Der Präkergarten ist in zehn zu
Hausplätzen geeignete Abtheilungen ein-
getheilt.

Termin zum Verkaufe habe ich auf
den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr an-
gesetzt. Versammlungsort und Anfang
der Licitation am Präkergarten.

Rheda, 9. März 1865.

Der Justiz-Rath.
Quenfel.

Im Auftrage der Erben des vorstor-
benen Rentners Joh. Christ. Strenger
zu Gütersloh werde ich am 27. d. M.
Vormittags 9 Uhr das sämtliche zum
Nachlasse gehörige Mobilien im Ster-
behaufe öffentlich gegen gleich baare
Zahlung verkaufen und am selben Tage
Nachmittags 3 Uhr werde ich sodann
die zum Nachlasse gehörigen beiden
Wohnhäuser Nr. 319 und 320 zu Gü-
tersloh, sowie den f. g. kleinen Garten
und den Kamp in Sundern zum Ver-
kaufe aussetzen.

Die Bedingungen werden günstig ge-
stellt. Kauflustige lade ich hierdurch ein.
Rheda, 11. März 1865.

Der Justiz-Rath.
Quenfel.

Freitag, den 17. März c. Morgens
9 Uhr anfangend, verkaufe ich öffentlich
meistbietend gegen Credit den Nachlass
des verstorbenen Colon Barwig zu
Kleekamp in dessen Wohnhaufe als:
eine sehr große Quantität Bau- und
Nutzholz aller Art, wie alte und neue
Balken und Sparren, Ständer, Rie-
gel, Pöste, Diehlen u. ferner Pferde-
und Pferdegeschirr, 1 Kuh, 4 Acker-
wagen, Ketten, Reipe, Striche, Ring-
sten u. c., eine große Quantität Rog-
gen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoff-
feln, Roggen, Hafer und Weizenstroh,
2 Kleiderschränke, 1 Urtheile u. c., ferner
das ganze Mobilien, wozu Kauflieb-
haber einladet.

Borgholzhausen, 7. März 1865.

Wapmann.
Auctions-Commissar.

B. Breimann in Wiedenbrück.

Photographische Anstalt,

Lager von Goldleisten und Tafelglas. Das Einrahmen von Bildern
wird ebenfalls bestens besorgt.

Preussischer Volksverein in Gütersloh.

Versammlung am Freitag, den 17.
März Abends 8 Uhr bei Jörgens.

Wahl neuer Vorstands-Mitglieder.

Ein tüchtiger **Bäckergefell** findet
bei mir auf Ostern d. J. dauernde Arbeit.

J. Grundorf in Nietberg.

Den geehrten Herrschaften der Stadt
Halle empfehle ich mich in allen

Gärtner-Arbeiten.

Meine Wohnung ist bei Nr. 69 in
Klingenhagen.

Halle, den 13. März 1865.

Aug. Brinkmann,
Gärtner.

Zum 1. October d. J. suche ich eine
Wohnung.

Bielefeld, 13. März 1865.

Fr. Westermann.
Obernthor.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	5	144 ⁵ / ₈
do. 2 Monat	5	143 ³ / ₄
Hamburg 300 Mk. kurz	6	152 ⁷ / ₈
do. 2 Monat	6	152 ³ / ₄
London 1 Lstl. 3 Monat	5	6.23
Paris 300 Fr. 2 Monat	4 ¹ / ₂	81
Wien 150 fl. 8 Tage	5	90 ¹ / ₂
do. 2 Mon.	5	89 ⁵ / ₈
Angsbürg 100 fl. 2 Mon.	5	56 26
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	4 ¹ / ₂	56 30
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	5 ¹ / ₂	99 ⁵ / ₈
do. 3 Monat	5 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂
Petersburg 100 R. 3 B.	6	89 ¹ / ₂
do. 3 R.	6	88 ¹ / ₂
Warschau 90 R. 8 Tage	5	80 ¹ / ₂
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	5	110 ⁷ / ₈

Geldcours. Ansl. Pistolen 5.15.
Napoleonsd. 5.12. Gold. 10 Guld. 5.16.
Liv. Sterl. 6.22. 9 Kränze. 1.10.4. Kran.
Kronth. 1.16.9. Prob. Kronth. 1.16. Gold-
Kronen 9.8.9. Dollars 1.11.10.

Getreide-Berichte.

Göln, 13. März. Weizen 5.8. Roggen
4.2.6. Gerste 4.17. Hafer 3.27. p. 200 Pfd.
Rübol 13.18. Raff. 14.3.
Berlin, 13. März. Weizen 44—57.
Roggen 35.9. Gerste 27—33. Hafer 21—24.
Rübol 12.2.6.
Bielefeld, 13. März. Weizen 2.5.
Roggen 1.17.6. Gerste 1.14. Hafer 1.
Bohnen 1.27.6. Kartoffeln 26. Buchweizen
1.22.6. Senf 1. Stroh 25. Rübol 13.15.
Raff. 14.

**Jahrmärkte in der Provinz West-
falen, im Sösnabrückischen, Lippe-
Detmold u. Lippe-Schaumburg.**

März.

15. Bochold. Steinfurth. Breckersfeld.
16. Werther. Horstmar. Iserlohn.
17. Dringenberg. Wattenfeld.
18. Bielefeld.
20. Wiedenbrück. Wünnenberg. Meschede.
Wollenkotten. Neuenrade.

Witterungsberichte.

Den 13. März.

Barom.	Therm.	Wind und Himmelsan- sicht
Paris 337	1	N. bedekt.
Brüssel 336	2	W.N.B. bew.
Petersburg 340	—3	S. bedekt.
Brünn 337	0	N. trübe.
Remel 336	0	D. bedekt.
Königsberg 336	0	D. bedekt.
Stettin 334	0	N.D. bedekt.
Berlin 332	0	N.D. Schnee.
Breslau 329	—1	W. bedekt.
Münster 334	0	N. beiter.
Edin 324	0	W. trübe.
Triest 331	0	N.B. bedekt.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach werden in diesem Jahre im Gegensatz zu den
erst darüber veröffentlichten Bestimmungen doch noch größere Landwehr-
übungen und zwar angeblich im Bereich von vier Armee-corpsbezirken
stattfinden. Die betreffenden Landwehrbataillone sollen dazu nach den
darüber umlaufenden Angaben in der Stärke von je 500 Mann einge-
zogen werden.

Das Kriegsministerium beabsichtigt unbemittelten und invaliden
Combattanten des letzten Feldzugs, welche inzwischen verabschiedet oder
beurlaubt sind, durch Mitbenutzung der für active Militärpersonen best-
henden Badekur-Einrichtungen oder durch Gewährung von Geld-Beihül-
fen eine Badekur zu ermöglichen.

Der freie Standesherr auf Rynast, Erblandhofmeister Graf Schaff-
gotsch, hat sich erboten, 60 Combattanten aus dem dänischen Kriege in
sein Badehospiz zu Warmbrunn kostenfrei aufzunehmen und frei zu ver-
pflegen. In Folge dieses edelmüthigen Anerbietens sind die General-
Commando's veranlaßt worden, geeignete Combattanten zu ermitteln und
in zwei Abtheilungen, am 1. Mai und 1. Juni, nach Warmbrunn zu
senden.

Der Regierungs-Präsident Graf v. Krassow zu Stralsund erläßt
einen Aufruf, in welchem er bei Gelegenheit der Jubelfeier der Vereini-
gung Neu-vorpommerns mit Preußen die Gründung einer wohlthätigen
Stiftung unter dem Namen „König Wilhelm-Stiftung“ vorschlägt, welche
den Zweck hat, aus den Zinsen des gesammelten Capitals Beihilfen zu
Pflegegeldern für arme Kinder aus Neu-vorpommern und Rügen zu ge-
währen, die in Rettungshäusern, Taubstummen-, Blinden-, oder Blödsin-
nigen-Bildungs-Anstalten, so wie in Waisenhäusern unterzubringen sind,
welche sonst dieser Wohlthat entbehren müßten.

Stettin, 9. März. Der Communal-Landtag hat beschlossen, aus
dem Provinzial-Hilfsfond 4000 Thlr. zur Kronprinz-Stiftung zu bewil-
ligen. Bei der heutigen Vorstellung der Mitglieder des Landtags wird
Sr. k. H. dieser Beschluß mitgetheilt werden.

Ein in der Geschäftswelt sehr bekannter Mann, der frühere Ma-
schinenfabrik- und Grubenbesitzer Heinrich Herrmann aus Westfalen stand
am 7. März unter der Anklage vor Gericht, einen von dem Grafen v.
Königsdorf acceptirten Wechsel über 2400 Thlr. unterschlagen zu haben.
Den Resultaten der Beweisaufnahme gemäß ist der Angeklagte dieser
Unterschlagung auch schuldig erklärt und zu 18 Monaten Gefängniß
verurtheilt worden.

Aus Magdeburg ist eine Deputation in Berlin eingetroffen, welche
in Angelegenheit der Erweiterung der Festungswerke eine Audienz bei Sr.
Maj. dem König nachgesucht hat. Diese Deputation ist bereits von den
Ministern v. Eulenburg, v. Roon empfangen worden.

Burg, 11. März. Gestern Vormittag haben die sämtlichen Ar-
beiter einer hiesigen Fabrik die Arbeit neuerdings eingestellt. Die Ar-
beiter waren dazu berechtigt, weil sie vierzehn Tage vorher gekündigt
hatten. Die Arbeiter verlangen die Streichung desjenigen Paragraphen
der revidirten Fabrikordnung, welcher eine Strafe für das Zuspätkommen
zur Arbeit festsetzt. Aus demselben Grunde haben in mehreren anderen
Fabriken die Arbeiter gekündigt. Die Fabrikanten hatten bei der auf
Wunsch der Arbeiter vorgenommenen Revision der Fabrikordnung nur
eine Ermäßigung der in dieser festgesetzten Strafe bewilligt.

Lichtenfels, 5. März. Die Bayerische Ztg. schreibt: Am vergangenen
Freitag fielen bei einem heftigen Schneesturm zwischen Ebersdorf und
Seidmannsdorf unzählige schwarze Raupen nieder, welche den Boden
auf eine Länge von 1¹/₂ Stunde und ca. 40 Fuß Breite bedeckten. Die-
selben waren 1 Zoll lang, sehr dünn, aber alle lebend.

Herfeld, 7. März. In dem Dorfe Asbach, eine Stunde Weges
von hier, lebt ein alter Mann, der im Jahre 1813 mit einer Anzahl
westfälischer Soldaten zu den Preußen überging und unter deren Fahnen
die Schlacht bei Leipzig mitmachte. Er trägt seit jener Zeit die preu-
ßische Kriegs-Denkünze für Combattanten. Kürzlich wurde der preu-
ßische Clappen-Inspection hieselbst Kunde von diesem Verhältnisse; sie
machte ihrer Regierung Anzeige und es erfolgte ein königlicher Cabinets-
befehl, wonach diesem Veteranen alle Monate fünf Thaler portofrei von
Berlin zugesendet werden.

Schwerin, 8. März. Die Unbotmäßigkeit der Dienstleute wird mit
jedem Tage trotz des Prügelgesetzes größer. Als Besorgniß erregendes
Beispiel diene folgender Vorfall: „Im vorigen Herbst kam es zwischen
einem Gutbesitzer im südlichen Theile des Landes und seinem Wirth-
schafts-Inspector wegen des von ersterem in Schutz genommenen Prügelns
der Dienstleute zu Differenzen, in Folge deren alle verheiratheten und
nicht verheiratheten Dienstmännern — beinahe das ganze Dorf — zu
Ostern d. J. das Gut verlassen und in Nordamerika eine neue Heimat
suchen werden. Wird der Bürgerkrieg dort beendet, dann befürchtet
unser großer Grundbesitz eine noch massenhaftere Auswanderung.“

Altona,
rheider und C
plätzen an
über gemein
Interimsflagg
Flagge zu fü

Bern, 4
Jahreszeit e
Engländer P
der von dem
Mal auf un
ist, so kann
sind, das P
als vollständi
England

fordshire hat
nung 42.000
bedenlichem
zeitig Besizer
Bergwerksarb
noch Roheisen
still gelegt w
die Puddler si
Es waren die
gegen die im
besitzern für n
10¹/₂ auf 9 C
Districte, dere
schlusse jetzt
befolgt werden
Staffordshire,
der Arbeitsein
jorität der Ar
zu billigen, de
districte mit g

In einem
weniger Tage
zustand desselb
merklich gemac
ments erforscht
nete deren Au
wurde verhafte

Nordamer
dem General
niedergebrannt
den Unionisten
deur der Süda
Florida ernann
machen Anstre
liche Mittheilu
wieder aufgeho
der Person (mit
dem abziehende
und zogen in d

Südameri
Truppen des
Grosso haben
der Regierung
so hat das Sk
paraguitischen
aber, daß sie
instruirt ist, w
ben, während d
in Brasilien k
operiren längs
den Dampfer
rumba in den
ihren Marsch a
Dampfern auf
Dekret sind a
Hülfe für Nat
Mann Nationa
bereits an Ort
chen Widerstan
nos-Ayres hat
aber sehr an

Altona, 13. März. Dem Vernehmen nach ist eine Anzahl Schiffsrheder und Capitäne, insbesondere aus den hauptsächlichsten Schiffbau-Plätzen an der Elbe zusammengetreten, um aus praktischen Rücksichten über gemeinschaftliche Schritte gegen die für ihre Interessen ungünstige Interimsflagge zu berathen. Die Theilnehmenden wünschen die preussische Flagge zu führen.

Ausland.

Bern, 4. März. In den letzten Tagen wurde trotz der ungünstigen Jahreszeit ein erster Versuch gemacht, den Mont-Cenis mit der von dem Engländer Pell erfundenen neuen Locomotive zu übersteigen. Herr Pell, der von dem Ingenieur Blase begleitet war, fuhr die Bahn mehrere Mal auf und ab. Obgleich dieselbe bis jetzt nur zwei Kilometer lang ist, so kann doch, da die Schienen auf den steilsten Stellen angebracht sind, das Problem der Bergübersteigung mittelst Dampfkraft schon jetzt als vollständig gelöst betrachtet werden.

England. Die allgemeine Schließung der Eisenwerke in Süd-Staffordshire hat dort schon nach einer von der Polizei angestellten Berechnung 42,000 Menschen außer Arbeit gesetzt, — eine Zahl, die noch in bedenklichem Maße anwachsen wird, da die Fabricanten, welche gleichzeitig Besitzer von großen Erz- und Kohleminen sind, nun auch ihre Bergwerksarbeiter zu entlassen beginnen. Die Hochöfen, welche einstweilen noch Roheisen produciren, werden gleichfalls im Laufe der nächsten Woche still gelegt werden. Niemand scheint eine Idee davon zu haben, wann die Puddler sich zur Annahme der herabgesetzten Löhne bequemen werden. Es waren die Puddler von Nord-Staffordshire, welche die Opposition gegen die im Verhältnisse zu dem Falle der Eisenpreise von den Fabrikbesitzern für nöthig erachtete Reduction des Lohnes um 1 Schilling, von 10½ auf 9 Sh. per Tonne, begangen, worauf die Hüttenbesitzer beider Districte, deren Beispiel nach einem gestern in Newcastle gefassten Beschlusse jetzt auch von den Hüttenbesitzern im übrigen Norden Englands befolgt werden wird, in corpore gegen die Arbeiter austraten. In Süd-Staffordshire, welches wegen der größeren Zahl seiner Eisenwerke von der Arbeitseinstellung viel härter zu leiden haben wird, scheint die Majorität der Arbeiter die in Nord-Staffordshire gemachte Opposition nicht zu billigen, deren Folgen die arbeitende Klasse auch der übrigen Eisen-districte mit gleicher Härte treffen.

In einem Dorfe bei Pultusk fanden vor einigen Wochen im Laufe weniger Tage eine Menge Beerdigungen statt, obwohl der Gesundheitszustand desselben ein günstiger war. Der durch einen Unteroffizier aufmerksam gemachte Oberst eines in Pultusk garnisontirenden Fusarenregiments ersorgte bald, daß die Särge Gewehre enthalten hatten, und ordnete deren Ausgrabung an. Der die Särge stets einsegnende Geistliche wurde verhaftet.

Nordamerika. Newyork, 2. März. General Sherman hat sich mit dem General Schofield vereinigt und Columbia besetzt. Die Stadt ist niedergebrannt. Einem Gerüchte nach ist auch die Stadt Augusta von den Unionisten genommen worden. General Johnstone ist zum Kommandeur der Südmarmee in Tennessee, im südlichen Carolina, in Georgien und Florida ernannt worden. Die konföderirten Generale Hardee und Hood machen Anstrengungen sich mit ihm zu vereinigen. — Jetzt ist die amtliche Mittheilung eingetroffen, daß auch in Wilmington die Unionsflagge wieder aufgezogen worden ist. Nachdem die Bundestruppen Fort Anderson (mit 700 Gefangenen und 30 Kanonen) genommen, rückten sie dem abziehenden Feinde ohne Verzug nach, fanden Wilmington geräumt und zogen in die Festung ein am 22. Februar.

Südamerika. Rio de Janeiro, 6. Februar. Die Fortschritte der Truppen des Präsidenten Lopez von Paraguay in der Provinz Matto Grosso haben eine gewaltige Aufregung hervorgerufen; denn gelingt es der Regierung von Paraguay, auf die Dauer dort festen Fuß zu fassen, so hat das Sklaventhum in Brasilien ein Ende. Ueber die Stärke der paraguayischen Operations-Armee herrscht hier Ungewißheit, man weiß aber, daß sie gut disciplinirt und durch ehemalige preussische Offiziere instruiert ist, welche in Assuncion eine ehrenvolle Aufnahme gefunden haben, während die Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Legion in Brasilien keine besondere Berücksichtigung fanden. Die Paraguaiten operiren längs des Flußlaufes des Paraguay und werden dabei durch den Dampfer unterstützt. Von ihnen ist Coimbra, Albuquerque und Corumba in den ersten Tagen des vorigen Monats besetzt, sie richten jetzt ihren Marsch auf Cuyaba, die Hauptstadt der Provinz, welche auch mit Dampfern auf dem San Lorenzo zu erreichen ist. Durch ein kaiserliches Dekret sind aus den benachbarten Provinzen 9000 Mann zur eiligen Hülfe für Matto Grosso beordert und aus 16 andern Provinzen 14,000 Mann Nationalgarde einberufen worden, welche indessen, wären sie auch bereits an Ort und Stelle, der Armee von Paraguay keinen erfolgreichen Widerstand zu leisten vermögen. Die Regierung der Republik Buenos-Ayres hat zwar an Paraguay den Krieg noch nicht erklärt, neigt sich aber sehr an Brasilien hin und rüstet.

Berliner Verbrecher - Höhlen.

Voriges Jahr wurde in Berlin ein schon bejahrter Mann, der französische Sprachlehrer Professor Gregg, von einer Dirne in die Kellerwohnung ihres Zuhälters oder „Louis“ gelockt und von diesem letztern, da er demselben nicht gutwillig alle seine Baarschaft ausliefern wollte, kurzer Hand todtgeschlagen. Dieser Fall, der leider, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht so vereinzelt dasteht, wie man wohl glaubt, hat natürlich ungeheures Aufsehen erregt und die allgemeinste Aufmerksamkeit auf jene gräßlich verkommenen und bis zur tiefsten Stufe der Sittenlosigkeit und des Verbrechens herabgesunkenen Classen gerichtet, welche in Berlin weit stärker als anderswo vertreten sind. Ein erschütterndes Bild von dieser Sorte Menschen, diesem Auswurf der Gesellschaft, giebt der bekannte Schriftsteller Max Ring in einem längeren Artikel der Weser Zeitung, und es wird unsern Lesern gewiß nicht unangenehm sein, wenn hier Einiges aus dem interessanten Artikel mitgetheilt wird.

In Folge des Gregg'schen Mordes hat die Polizei sich zu einer Maßregel veranlaßt gesehen, welche, ursprünglich gegen die Sittenlosigkeit der prostituirten Dirnen und sogenannten Louis gerichtet, hauptsächlich jedoch nur die Eigenthümer und Wirthe der verschiedenen Vergnügungsorte Berlins trifft. Nach dieser neuen Verordnung müssen sämtliche Tanzsäle der Residenz um 12 Uhr Nachts geschlossen werden; nur ausnahmsweise ist es gestattet, die Lustbarkeit länger auszudehnen. Bedenkt man, daß in all diesen Lokalen das Vergnügen erst gegen 10 Uhr beginnt, so ist allerdings die Zeit äußerst knapp zugemessen und der Erwerb der Wirthe und Restaurateure sehr beschränkt, ohne daß die Maßregel im Stande sein dürfte, die zunehmende Sittenlosigkeit mit Erfolg zu bekämpfen, geschweige zu unterdrücken. Allerdings sind die Vergnügungsorte, welche meist hochtönende Namen: Orpheum, Musenhalle, Walhalla u. s. w. führen, gerade keine Tugendinstitute und Musteranstalten für heranwachsende Jünglinge und Jungfrauen. Es herrscht daselbst ein ziemlich ungenirtter Ton, auch kann man über die Natur des Damenpublicums trotz der glänzenden Toilette und angenommenen Märsch kaum in Zweifel sein, während die Herren größten Theils den besseren Ständen angehören. Aber im Ganzen herrscht hier mehr Leichtsinns und Genußsucht, als das wirkliche Verbrechen mit seinem Gefolge von Lasten aller Art, wobei allerdings nicht geleugnet werden soll, daß jene Lokale häufig die Pflanzstätten für das sich erst später entwickelnde Verbrechen, gleichsam eine Art Vorschule abgeben. Hier lernt der angehende Handlungslehrling Genüsse und Vergnügungen kennen, welche seine moralischen Grundsätze vergiften, hier schließt der junge Commis oder Buchhalter Verbindungen und macht mit gefährlichen Damen Bekanntschaften, die ihn zu immer größeren Ausgaben verleiten, bis er zuletzt, von Noth getrieben, von Leichtsinns verführt, seine Hände nach dem ihm anvertrauten Gute ausstreckt und einige frohe Stunden mit der Reue eines ganzen Lebens büßt. Das junge lebenslustige Dienstmädchen, welches sich so lustig im Kreise dreht und an der Seite des eleganten Dandy, von seinen Schmeicheleworten bethört, den schäumenden Champagner zum ersten Male kostet, wird vielleicht im Arbeitshaufe oder in der Charité enden, und der glänzende Herr Baron, der eben seine reiche Erbschaft angetreten und das Geld mit vollen Händen ausstreut, schon nach einigen flüchtigen Jahren als Wechselwälscher auf der Anklagebank erscheinen. Aber diese Untergegangenen bilden doch nur im Ganzen eine verschwindende Minderheit, während die Mehrzahl bald zur Besinnung kommt, oder nur oberflächlich von dem Schlamm und Schmutz dieser Orgien berührt wird. Weit verderblicher allerdings ist die Einwirkung dieser öffentlichen Vergnügungsorte auf das weibliche Geschlecht.

Die eigentliche Verbrecherwelt, welche Ursache hat, die Deffentlichkeit zu scheuen, zieht sich von diesen meist glänzend ausgestatteten Lokalen zurück. Höchstens verkehrt hier der elegante Taschendieb, der im Gedränge Gelegenheit zum Stehlen sucht und findet, oder der sogenannte „Louis“, der Geliebte und männliche Beschützer der Prostituirten, von der er sich bezahlen und ernähren läßt. Gegen diese gefährliche Menschenklasse, den Abschaum der Berliner Bevölkerung, richtet augenblicklich die Polizei ihre größte Thätigkeit, ohne daß es ihr bis jetzt gelungen ist, ein wirklich namhaftes Resultat zu erzielen. Ueber das Treiben dieser Gesellschaft hat die Untersuchung gegen Louis Grothe, den Mörder des Professors Gregg, Aufschlüsse gegeben, welche die Erzählungen der Pariser Mythen weit hinter sich zurücklassen. Mehr als ein leichtsinniger Mann wurde von der Geliebten dieses Burschen in die abgelegene Kellerwohnung gelockt und hier ausgeplündert, ohne der Polizei eine Anzeige zu machen, aus Furcht, sich selbst zu compromittiren. — Aber auch der notorische Dieb und Zuchthäusler hat seine Vergnügungsorte, wo er sich dem Genuß überläßt und seine Orgien feiert. In den abgelegenen Straßen draußen auf dem Köpnick's Felde giebt es sogenannte „Verbrecherkeller“, welche ausschließlich nur von dem Auswurf der menschlichen Gesellschaft besucht werden. Schon die Namen dieser Lokale lassen auf die in denselben verkehrenden Männer und Frauen schließen; „der todte Droschkenträger“, „die Kigelpele“ etc. bezeichnen hinlänglich die

